

Internationale Gewerkschaftskonferenz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **9 (1917)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-350723>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

eine Besserung eingetreten, da die Abnahme der Mitgliederzahl im letzten Quartal nur noch 43 betrug, während die Zahl der Beitragsfreien (infolge Arbeitslosigkeit) sich um mehr als die Hälfte vermindert hat. In sämtlichen Organisationen ist die Zahl der Beitragsbefreiten um 3084 zurückgegangen. Nur bei den Transportarbeitern ist ihre Zahl noch verhältnismässig bedeutend. — Die Zahl der gewerkschaftlichen Lokalorganisationen hat sich im Berichtsjahre um 41 vermehrt. Diese Vermehrung fällt in erster Linie zugunsten des Metallarbeiterverbandes, dann aber auch auf die Ungelernten und Fabrikarbeiter sowie auf die Arbeiter der Papierindustrie.

Folgende Tabelle veranschaulicht uns die Zu- und Abnahme der Mitglieder in den einzelnen Gewerkschaftsverbänden während des Krieges:

Verbände	+ Zunahme Mitglieder	— Abnahme Prozent
Glasarbeiter	—	—
Wege- und Kanalarbeiter . . .	+ 365	+ 24,6
Holzarbeiter	+ 479	+ 17,4
Taucher	+ 37	+ 168,2
Sägereiarbeiter	— 2701	— 40,3
Papierindustriearbeiter . . .	+ 439	+ 26,3
Gold- und Silberarbeiter . . .	+ 5	+ 5,8
Bäckereiarbeiter	+ 331	+ 85,9
Steinarbeiter	— 164	— 12,5
Textilarbeiter	+ 132	+ 9,4
Metallarbeiter	+ 6361	+ 150,0
Spengler und Kupferschmiede ¹⁾	— 209	— 100
Buchdruckereiarbeiter	+ 113	+ 9,4
Ungelernte- und Fabrikarbeiter .	+ 1256	+ 33,9
Maurer	— 12	+ 1,2
Depotarbeiter der Staatsbahnen	+ 680	+ 226,6
Sd. Redakteure	— 2	— 5,1
Lederarbeiter	+ 1105	+ 173,4
Konfektionsarbeiter	+ 1160	+ 96,4
Transportarbeiter	+ 60	+ 2,0
Angestellte d. Konsumgenossen-		
schaften	+ 160	+ 84,2
Maler	— 283	— 53,4
Summa	+ 9112	+ 27,5

¹⁾ Zum Metallarbeiterverband übergetreten.

Die grosse Mehrzahl der Verbände hat den grössten Mitgliederbestand vor dem Kriege nicht nur wieder erreicht, sondern auch merklich überschritten. Das steht auch für die Arbeiter der Textil- und Papierindustrien zu erwarten, denn hier setzte bereits im letzten Quartal des Berichtsjahres eine lebhaftere Tätigkeit ein. Scheinbar dürfen wir das auch für die Sägereiindustrie erwarten, denn alle Zeichen deuten darauf hin. Auch das Baugewerbe wird sich bald erholen müssen, so dass auch die Verbände der Maurer, Steinarbeiter und Maler sich erholen werden. Wir hoffen, dass das laufende Jahr auf der steigenden Linie bleiben und dass sich die Reihen der Gewerkschaften noch dichter schliessen werden.

Entsprechend dem Anwachsen der Zahl der Mitglieder waren auch die Kasseneingänge besser als im Vorjahre. Gleichzeitig mit den Verbänden verbesserte sich auch der Kassenbestand der Gewerkschaftszentrale um 22,000 Mark. — Das Bestreben, die gewerkschaftlichen Unterstützungskassen weiter auszubauen, hält an. Im Berichtsjahre gingen die Konfektionsarbeiter und Bäckereiarbeiter dazu über, Arbeitslosen- und Reiseunterstützung einzuführen, während die Lederarbeiter sich vorläufig mit der Einführung der Arbeitslosenunterstützung begnügten. Die Holzarbeiter haben beschlossen, Arbeitslosen- und Reiseunterstützung mit dem Beginn des nächsten Jahres einzuführen, mit der Beitragszahlung wurde mit dem Januar dieses Jahres begonnen. Bei den nachgeannten Verbänden bestehen folgende Unterstützungskassen: Wege- und Kanalarbeiter: Krankenkasse; sd. Re-

dakteure: Begräbniskasse; Steinarbeiter: Krankenkasse wie auch Begräbniskasse; Textil- und Lederarbeiter: Arbeitslosenkasse; Bäckerei- und Konfektionsarbeiter: Arbeitslosen und Reiseunterstützung; Holzarbeiter, Gold- und Silberarbeiter, Metall- und Druckereiarbeiter: Kranken-, Begräbnis-, Arbeitslosen- und Reiseunterstützungskassen. Die Arbeiter der Papierindustrie, die Fabrikarbeiter und die ungelerten Arbeiter sind daran gegangen, einen Fonds behufs Arbeitslosenunterstützung anzulegen, und die Angestellten der Konsumgenossenschaften bilden einen Fonds zur Kranken- und Altersunterstützung.

Unter dem Burgfrieden, den die Polizeigewalt uns auferlegt hatte, musste von sonst üblichen Lohnkämpfen abgesehen werden, nur schriftliche und mündliche Vorstellungen und Unterhandlungen mit den Unternehmern blieben uns offen. Diese Mittel haben wir durch öffentliche Versammlungen und durch unsere Presse energisch unterstützt. — Gegen Ende des Jahres wurde eine umfassende Erhebung über die Lohnverhältnisse anhand angenommen. Die Resultate sind noch nicht ausgearbeitet. — Fast alle fällig werdenden Tarifverträge sind unsererseits aufgekündigt worden. Von grösseren Tarifverträgen bleibt nur der mit den Druckereibesitzern, von kleineren werden die der Holz-, Leder-, Konfektions- und Transportarbeiter mit zusammen etwa 5000 Arbeitern weiter gültig bleiben. — Infolge der masslosen Teuerung erlangte die Tarifvertragspolitik einen Charakter der Kündigung. Bei dem Abschluss neuer Verträge muss der Teuerung Rechnung getragen werden. Die politische Umwälzung, in welche wir soeben gekommen sind, wird uns hoffentlich die Möglichkeit geben, zugunsten der neu abzuschliessenden Verträge energischer auftreten zu können.

Angesichts der schweren Zeit, die überall die Arbeiterklasse zu erdrücken droht, kann die finnische Arbeiterschaft immerhin noch sagen, bis dato verhältnismässig glücklich davongekommen zu sein. Ist auch die Aussicht in die Zukunft überaus trübe, wir wollen jedenfalls auf dem betretenen Weg ausharren. M. M.



Internationale Gewerkschaftskonferenz.

Unsere Bemühungen, das Einverständnis aller Glieder des Internationalen Gewerkschaftsbundes (I. G. B.) zur Einberufung einer Konferenz zu erlangen, stossen auf beträchtliche Hindernisse. Auf ein am 28. März 1917 versandtes Rundschreiben kam die erste Antwort Mitte Mai aus England, und zwar in ablehnendem Sinne. Appleton schreibt, seine Organisation halte eine Konferenz unter den gegenwärtigen Verhältnissen für unmöglich, da sie mehr schaden als nützen würde. Die Briefe nach Spanien und Frankreich wurden von der Militärzensur aufgehalten und konnten daher von den betreffenden Bundeszentralen noch nicht beantwortet werden. Italien schrieb am 19. Mai, man würde dort einer Einladung der Schweiz Folge geben, wenn alle Länder mit der Einberufung einverstanden wären, glaube aber nicht, dass der gegenwärtige Moment geeignet sei, um eine solche Einladung zu erlassen.

Unterdessen hat der Präsident des I. G. B. das Bundeskomitee des Gewerkschaftsbundes ersucht, auf den 8. Juni eine Konferenz nach Stockholm zu berufen und alle Bundeszentralen telegraphisch dazu einzuladen.

Wir haben diesen Auftrag nicht ausführen können, weil wir dafür halten, die Einberufung einer Konferenz dürfe erst erfolgen, wenn sich sowohl die hauptsächlichsten Vertreter der Zentralländer wie der Ententeländer für die Einberufung ausgesprochen haben.

Nunmehr hat an Stelle der Schweiz Holland die Einberufung der Konferenz übernommen.

Die Schweiz wird dieser Einladung Folge geben, wenn England, Frankreich, Italien oder einzelne dieser Länder neben den Zentralstaaten und den Neutralen, in Stockholm vertreten sind. Im übrigen werden wir die Bemühungen für Abhaltung einer internationalen Gewerkschaftskonferenz in der Schweiz, oder wenn unbedingt nötig auch anderswo, fortsetzen.



Aus Unternehmervereinen.

Der Schweiz. Gewerbeverein. Nach dem soeben herausgegebenen Jahresbericht pro 1916 zählt diese Organisation 64,728 Mitglieder. Eine nähere Prüfung ergibt allerdings, dass es sich zum Teil um Doppel- oder gar um dreifache Zählungen handelt. So figurieren in der Liste die lokalen Gewerbevereine mit 13,981 Mitgliedern, dann die kantonalen Gewerbeverbände und schliesslich noch die Berufsverbände. Massgebend für die Beurteilung der Mitgliederzahl dürften die Berufsverbände sein. In den Berufsverbänden, die dem Gewerbeverein angeschlossen sind, zählen wir 28,067 Mitglieder. Auch unter diesen befinden sich noch 4,500 Mitglieder des Rabattsparrverbandes, 3,100 Spezereihändler und 490 Zigarrenhändler. Zur Orientierung seien die Verbände hier aufgeführt:

Verband	Mitgl.-zahl	Verband	Mitgl.-zahl
Apotheker	453	Korbwarenfabriken . . .	28
Bäcker u. Konditoren .	3689	Küfer	250
Bierbrauer	106	Kupferschmiede	40
Biskuits- und Zucker- warenfabriken	74	Kürschner	30
Buchbinder	324	Lithographie	133
Buchdrucker	406	Maler und Gipser	800
Büchsenmacher	38	Messerschmiede	61
Kartonnagefabriken . .	26	Metzgermeister	2109
Coiffeure	760	Musikinstrumenten . . .	8
Dachdecker	240	Pelzwarenindustrie . . .	40
Dachpappefabriken . .	9	Photographen	177
Dampfwäschereien . . .	14	Rolladenfabriken	10
Drechslermeister	130	Sattlermeister	920
Drogisten	145	Schlossermeister	451
Elektroinstallateure . .	124	Schmiede- u. Wagner . .	1700
Feilenhauer	21	Schneidermeister	110
Gährungsfabriken . . .	16	Schneider-Zentralverb. .	518
Goldleistenfabriken . .	7	Schreiner u. Möbelfabr. .	923
Goldschmiede	106	Schuhmachermeister . .	1250
Grabsteingeschäfte . . .	22	Spenglermeister	1012
Hafner	300	Tapezierer	217
Handelsgärtner	575	Uhrmacher	308
Hutmacher	14	Uniformenfabriken . . .	24
Konditoren	530	Velohändler	163
		Zündholzfabriken	13

Der Schweizerische Gewerbeverein stellt für die Gewerbetreibenden etwa die Organisation dar, die der Schweizerische Arbeiterbund für die Arbeiterschaft darstellt, nur mit dem Unterschied, dass er um vieles aktionsfähiger ist als der Arbeiterbund. Das kommt daher, dass der Gewerbeverein eine reine Vertretung der gewerblichen Unternehmer darstellt ohne Rücksicht auf das religiöse und politische Bekenntnis der Mitglieder, während der Arbeiterbund das Monstrum einer Organisation darstellt, das wegen der inneren Gegensätze schon zur Unfruchtbarkeit verurteilt ist. Der Gewerbeverein erhält eine Bundessubvention von 20,000 Fr. Dazu kommen weitere 5000 Fr. für die Lehrlingsprüfungen. Ausserdem leisten die angeschlossenen Sektionen Beiträge. Die letzteren betrugen 1916 9171 Fr., nach der nominellen Mitgliederzahl pro Jahr und Mitglied 14 Rp.



Ausland.

Deutschland. In Berlin und Leipzig fanden am 16. und 17. April in einer Anzahl von Betrieben der Metall- und Maschinenindustrie grosse Streiks statt, an denen mehr als 300,000 Arbeiter beteiligt waren. In Berlin protestierte die Arbeiterschaft gegen die Reduktion der Brottration. Die Regierung gab hinsichtlich der Ernährungsfrage bestimmte Zusicherungen und bewilligte eine Delegation in die Ernährungskommission zur Kontrolle und Mitberatung. In Leipzig wurden Lohnerhöhungen und eine Reduktion der wöchentlichen Arbeitszeit auf 52 Stunden bewilligt.

England. In Newcastle, Jarrow und North Shields befanden sich Ende März etwa 400,000 Metallarbeiter wegen Lohnforderungen sechs Tage im Streik.

Dem Arbeitsminister gelang es, die Streikenden zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen. Er versprach ihnen, es sollten die Forderungen sofort in Erwägung gezogen werden.

Neuestens befindet sich auch ein Teil der Arbeiter der grossen Vickerswerke im Ausstand. Die Arbeiter verlangen höhere Löhne.



Literatur.

Zur Berufswahl. Herausgegeben vom Gewerkschaftskartell Zürich.

Die 32 Seiten starke Broschüre will eine Wegleitung sein für Eltern und Vormünder. Diesen Zweck erfüllt sie recht gut. Die hauptsächlichsten Berufe und die zu ihrer Ausübung nötigen Qualifikationen sind angegeben, so dass es jedem leicht möglich ist, sich ein einigermaßen zutreffendes Urteil zu bilden. Bei den einzelnen Berufen ist angegeben, ob besondere Umstände die Erlernung des Berufes empfehlen oder nicht. Zur Orientierung sind auch die kantonalen Schutzgesetze für Lehrlinge und Arbeiterinnen und das Ruhetagsgesetz erläutert. Auch ein Verzeichnis der Schulen und Kurse und die Adressen der Auskunftsstellen sind beigegeben.

Der Deutsche Krieg. (August Winnig, die deutschen Gewerkschaften im Krieg.) Politische Flugschriften, Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart-Berlin. Preis 50 Pfg.

So heftig wie der Krieg an den Grenzen des Reiches tobt, so heftig tobt er in den Kreisen der Partei und Gewerkschaften im Lande. Für den Aussenstehenden, der nur mangelhaft und oft einseitig durch die Presse orientiert wird, ist es nicht leicht, an die strittigen Fragen den rechten Massstab anzulegen. Wer diesen gewinnen will, muss beide Teile hören. Von diesem Gesichtspunkt aus ist das Studium der Schrift von August Winnig, dem als Gewerkschafter grosse Sachkenntnis nicht abzusprechen ist und der als Schriftsteller eine flotte Feder führt, zu empfehlen. Seine Schlüsse mag der Leser selber ziehen.

Wir Schweizer und unsere Beziehungen zum Auslande. Von C. A. Loosli, Verlag Orell Füssli, Zürich. Preis Fr. 1.50. Was sich der Verfasser in seiner Schrift zum Ziel setzt, das richtige Verhältnis des Schweizlers zum Ausland aufzuzeigen, gelingt ihm nicht, ist er selber doch viel zu einseitig orientiert. Man sucht auch vergebens nach Originalität.

Die baltische Frage. Von Fr. Weiss, Promachos Verlag Bern-Belp, 1917. Zur Orientierung über die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse in den baltischen Gebieten ist die Schrift recht gut geeignet. Der Verfasser zeigt auch, dass die Letten und Esten nichts weniger verlangen als die «Befreiung» durch die Deutschen, sie wären es wohl zufrieden, vorerst von den deutschen Herren im Lande selber befreit zu sein.